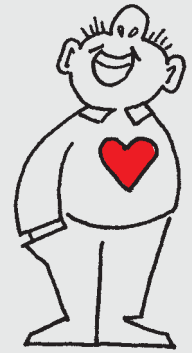


# MALXE BLATT

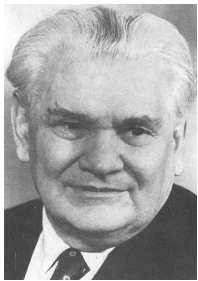


mit Herz und Schnauze

12/2012

## DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung

» **E**s hat sich gelohnt zu leben«  
ist der Titel der zweibändigen  
Lebenserinnerungen  
von Professor Max Seydewitz.



Max Seydewitz, ein Forster Arbeiterjunge, wurde am 19. Dezember 1892 in Forst geboren. Als er zwei Jahre alt war, starb sein Vater und er wurde zur besseren Behütung und zur Erziehung zu seinen Großeltern nach Frankfurt (Oder) gebracht, wo er bis zu seinem 6. Geburtstag lebte. Danach kam er wieder zu seiner Mutter nach Forst zurück. Diese hatte inzwischen wieder geheiratet und als Broterwerb eine kleine Kneipe gepachtet, in der vor allem Gewerkschaftler und der Sozialdemokratie nahestehende Arbeiter verkehrten. Diese Kneipe befand sich in der Mühlenstraße, kurz vor der Stadtmühle.

Max Seydewitz besuchte acht Jahre die Volksschule und begann anschließend eine Lehre als Schriftsetzer beim »Forster Tageblatt«. Nach der Lehre ging er, wie es damals üblich war, auf Wanderschaft. Nach seiner Rückkehr nach Forst wurde er im Jahre 1907, angeregt durch einen Auftritt Karl Liebknechts, Mitglied einer sozialdemokratischen Jugendgruppe. Seit dieser Zeit setzte er sich immer und überall, egal wo er auch beruflich tätig war, politisch für die Rechte der einfachen Menschen ein, kämpfte für Freiheit und Fortschritt und gegen Krieg und Ausbeutung.

Besonders hervorzuheben ist dabei sein Kampf gegen den stark aufkommenden Faschismus, der nicht zuletzt auch seinen Ausdruck in seiner antimilitaristischen Haltung als Reichstagsabgeordneter fand.

Nach der Machtübernahme der Faschisten wirkte Max Seydewitz in der Illegalität und flüchtete später erst nach Prag und später nach Schweden. Er erarbeitete einen »Aufruf an das deutsche Volk« mit, der zur Einheit im Kampf gegen den

## Es hat sich gelohnt zu leben

Der Ehrenbürger der Stadt Forst, Professor Max Seydewitz,  
wurde am 19. Dezember vor 120 Jahren in Forst geboren

Faschismus aufrief und unter anderem auch von Willy Brandt und Herbert Wehner unterzeichnet wurde. Erst sieben Monate nach Kriegsende konnte Max Seydewitz nach Hause, also nach Deutschland zurückkehren.

Von nun an widmete er seine ganze Kraft dem Aufbau eines demokratischen und friedliebenden Deutschlands. Er war Chefredakteur einer Einheitszeitung von SPD und KPD, Intendant des Berliner Rundfunks und von 1946 bis zum Jahre 1952 Ministerpräsident von Sachsen. Von 1955 bis 1968 war er Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlung zu Dresden und wurde im selben Jahr zum Ehrenpräsidenten des Museumssekretariats beim Ministerrat der DDR ernannt. Professor Max Seydewitz wurde 1968

Ehrenbürger der Stadt Forst und anlässlich seines 90. Geburtstages 1982 Ehrenbürger von Dresden.

Max Seydewitz starb am 8. Februar 1987. In Forst erhielt ein Platz seinen Namen und das ehemalige »Haus der Textilarbeiter« (jetzt abgerissen) erhielt ihm zu Ehren den Namen »Max Seydewitz«. Die aus diesem Anlass vor dem Kulturhaus aufgestellte Bronzebüste von ihm wurde nach der Wende gestohlen. Schüler des Gymnasiums Forst haben 2003 einen Teil seiner Lebensgeschichte aufgeschrieben.

Es hat sich für Max Seydewitz trotz vieler Schmerzen gelohnt zu leben, weil er mit vielen Gleichgesinnten den Faschismus bekämpft und mit besiegt hat.

► S. 2

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr geht zu Ende und wie üblich schauen auch wir darauf zurück.

Ob wir mit dem Erreichten zufrieden sind, das muss jeder für sich selbst entscheiden.

In der Kommunalpolitik wird dieses Zufriedensein an der Erfüllung von Wahlversprechen gemessen, wohl wissend, dass diese immer nur mit Mehrheiten entschieden werden können. Die Diskussion um den Stadtumbau hat es gezeigt.

Viele Themen sind bereits im Jahr 2012 entschieden worden, andere Themen, wie z.B. die Abwasserbeiträge oder Entscheidungen zum Krankenhaus Forst, nehmen wir mit in das Jahr 2013, das für uns also auch wieder einige Überraschungen bereithalten wird.

Den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wünschen wir ein gutes Jahr 2013, in dem sie zufrieden und lächelnd durch unsere Straßen und Parkanlagen gehen können.

Wir verabschieden uns mit dieser Ausgabe in die Weihnachtsferien.

Liebe Leserinnen und Leser, in diesem Sinne ruhige friedliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Unsere nächste Ausgabe erscheint pünktlich im Februar 2013.

Anke Schwarzenberg  
Ortsvorsitzende

Ingo Paeschke  
Fraktionsvorsitzender

Ulrike Werschnick  
Sprecherin der AG MB



## Schorschels Stadtgeflüster

Personenkult ist doch eine feine Sache, stimmt's! Nein, nein, ich meine nicht den! Ich meine den anderen, den Brühl- nismus! Er ist in und deshalb ein Hallöchen euch Glücklichen, die ihr ihn tagtäglich ertragen dürft!

Ein glühender Brühl- nist ist unser Bürgermeister, der nun sogar 2013 eine Brühl-Rose kreieren wird, hoch ist das schön. Ich hatte schon ganz andere Befürchtungen. Stellt euch mal vor, es hätte eine Max-Seydewitz-Rose zu Ehren des 120. Geburtstages unseres Forster Ehrenbürgers gegeben, aber zum Glück war auf die SPD Verlass, und so gab es für eine solche Ehrung keinen gemeinsamen politischen Willen. Umso froher stimmt uns alle die Entscheidung unserer bürgernahen Verwaltung, dass von Juni bis zum September 2013 keine Tiere im Rosengarten und auf der Wehrinsel erlaubt sind (siehe Flyer Rosenschau 2013), Ausnahmen nur für Singvögel und Eichhörnchen. Super Idee – Zum Schutze der Bäume und Ra-

batten müssen Hunde also draußen bleiben! Ich schlage noch folgende ergänzenden Maßnahmen vor:

1. Kindern unter 14 Jahren wird der Zutritt ebenfalls nicht erlaubt (sind viel zu laut!)
2. Wege und Anlagen müssen geschont werden, deshalb ist die Benutzung von Gehhilfen und Rollatoren nicht gestattet (Sänften und Sänfenträger können auf eigene Kosten gemietet werden)

Sicherlich hat man für weitere gute Ideen jederzeit ein offenes Ohr, auch wenn man bis jetzt noch glaubt, keinen Gehörlosen- dolmetscher zu brauchen. Grenzenloser Jubel erfasste auch alle Forster, als diese zu ihrer Freude erfuhren, dass sie ab Mai auch dann Eintritt bezahlen dürfen, wenn sie nur die Gaststätte »Rosenflair« oder den Dornröschenspielplatz besuchen wollen. Dafür sollte man noch folgende Änderung vornehmen: Ergänzt am Eingang des Rosengartens das Schild »Hunde müssen draußen bleiben« um das Wort *arme*, dann weiß jeder Bescheid, und Graf Brühl würde sich kranklachen. Ein bisschen Zeit ist ja noch, und deshalb wünsche ich erst einmal allen Freunden und Nichtfreunden unseres Blättchens ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest.

Euer Schorschel

## Es hat sich ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Weil er immer und unermüdlich für ein neues und besseres Deutschland gewirkt hat. Weil er, wie sein Sohn Frido schreibt, davon überzeugt war, dass wir einem dauerhaften Frieden in der Welt und auch der Einheit Deutschlands näherkommen.

**Die Stadt Forst sollte und darf ihren würdigen Ehrenbürger nicht vergessen!**

Am 8. Februar 2013, dem Todestag von Max Seydewitz, wollen wir mit seinem Sohn Frido in Forst sprechen.

**Rolaf Schahn**  
Vors. der VVN-BdA  
Gruppe Forst



## Notizen aus Stadt und Kreis

**Jahresabschlussprüfer für den Eigenbetrieb Abwasser soll nun doch wieder die Firma »Göken und Pollak« werden.**

Nachdem vor einem halben Jahr die SVV einen gleichlautenden Beschluss mit unseren Stimmen und denen der FDP abgelehnt hatte, stimmten nun FDP, CDU, SPD und Für Forst dem Antrag des Bürgermeisters zu. Wir wollten nach zwei Jahrzehnten einen neuen Prüfer, um sicher zu gehen, dass vor den Beschlüssen zur Altanschießerproblematik auch wirklich solide geprüfte Zahlen auf dem Tisch liegen. Warum die FDP ihre langjährige Forde-

rung aufgegeben hat, muss sie selbst beantworten.

Der Verkauf der Schule in Noßdorf ist weiter offen. Obwohl es eine abgeschlossene Ausschreibung gab, wurde plötzlich ein neuer Anbieter durch die Verwaltung ins Spiel gebracht. Die Frage, wann denn eine Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Forst rechtsverbindlich ist, wird durch die Verwaltung noch geprüft. Wir erwarten hoffentlich noch in diesem Jahr eine schriftliche Antwort. Nun soll der Verkauf im Januar entschieden werden. Die Bürgerinnen und Bürger im Verein »Dorfgemeinschaftsschule« wollen das Objekt als lokales Begegnungszentrum und als kleine Privatschule entwickeln. Wir unterstützen dieses Bestreben. Im Kreistag wird die Kreisentwicklungskonzeption bis 2020 beschlossen. Leider fehlt dem Dokument ein wesentlicher Punkt. Eine zu erwartende Kreisgebietsreform wurde nicht betrachtet. Damit fehlen der Konzeption wesentliche Inhalte. Die Verwaltung der Stadt Forst hat im Rahmen ihrer Beteiligung wieder die Ortsumgehung in das Dokument eingebracht. Eine Diskussion in der SVV hat es dazu nicht gegeben. Die Verkehrsströme in der Region haben sich erheblich verändert, ob es da noch Sinn macht, durch Landschaftsschutzgebiete (Jamnoer Teiche) eine Straße zu bauen, sollte wenigstens debattiert werden. Der Kreishaushalt wird auch im kommenden Jahr ein hohes Defizit aufweisen. Um weitere 7 Millionen Euro wird das Finanzloch des Landkreises aufgerissen. Erst in drei Jahren soll der jährliche Haushalt ausgeglichen werden. Ob das allerdings wirklich gelingt, darf schon heute bezweifelt werden. Den Haushalten von Kreis und Stadt werden wir uns in unserer Februar- ausgabe 2013 etwas näher widmen.

**Ingo Paeschke**  
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE  
der SVV Forst und  
Mitglied des Kreistages Spree-Neiße

## Erfahrungsaustausch

Auf Einladung der AG Soziales Cottbus nahmen Mitglieder der AG Forst am 28.11.2012 an einem Erfahrungsaustausch in der Geschäftsstelle der LINKEN in Cottbus teil. Erörtert wurden sozial- politische Themen, die sich aus der Arbeit beider AGs ergeben, aber auch Themen wie HARTZ IV, Grundsicherung im Alter, Kosten der Unterkunft u. a. Für beide Arbeitsgruppen steht der betroffene Bürger, der Hilfe und Unterstützung sucht und diese in unseren Bürgerberatungen in Cottbus und Forst



findet, im Vordergrund. Nach einer regen Diskussion kamen alle Beteiligten einhellig zu der Meinung, dass solch ein Erfahrungsaustausch sehr fruchtbringend ist, er unsere Arbeit nur stärken kann und deshalb auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen stattfinden sollte.

**Elke Schubert,**  
Mitglied  
AG Soziales



## Leserbrief

(zum Artikel von Herrn Paeschke »Post von den Stadtwerken« – MB 11/2012)

Liebe Leser des Malxe-Blattes

Am Wochenende erhielt ich auf Umwegen die aktuelle Ausgabe Ihres Blättchens in dem Herr Paeschke sich über die Arbeit der Stadtwerke negativ ausgelassen hat. Schade, dass Herr Paeschke nicht Manns genug war, um seine Fragen mit den Stadtwerken direkt zu klären.

Aus verschiedensten Gründen haben sich in den letzten Jahren bedauerlicher Weise eine ganze Reihe von Kunden einen anderen Strom- oder Gasversorger gesucht. Das sind insbesondere Leute wie Herr Paeschke, die im Internet zu Hause sind und immer über ein ausreichenden Bestand auf Ihrem Konto verfügen, um z.B. an Abbuchungsverfahren teilnehmen zu können. Vielen sozial schwachen oder älteren Bürgern unserer Stadt bleibt dieser Weg weitest gehend versperrt. Einen Teil des Vorteils, den sich Kunden wie Herr Paeschke erkaufen, müssen die treuen Kunden der Stadtwerke bezahlen, da sich die im Stadtwerk anfallenden Kosten auf weniger verbleibende Kunden verteilen.

Bei den Gaspreisen ist es uns durch einen besseren Einkauf gelungen diesen Nachteil auszugleichen und so konnten wir den Heizgaskunden stabile Preise für weitere 2 Jahre anbieten. Beim Strom hatten wir seit 2010 stabile Preise. Für 2013 ist der von uns beeinflussbare Anteil im Strompreis ebenfalls stabil geblieben. Leider hat uns die enorme Erhöhung der staatlichen Umlagen dazu gezwungen diese und nur diese an unsere Kunden weiter zu geben.

Im Wettbewerb mit den großen der Energiebranche oder mit den vielen Neuen, die sich in den Markt einkaufen, werden wir als kleines Stadtwerk nicht die billigsten sein können. Was meine Mitarbeiter und ich Ihnen versprechen ist, dass wir alle Möglichkeiten ausschöpfen werden, um so preiswert wie möglich zu sein und dass wir nach Lösungen suchen, um in der Energiewende zu bestehen. Wir investieren gerade 2,5 Millionen Euro in die Fernwärme und werden für die meisten Fernwärmekunden ab Januar 2013 die Preise um mehr als 10 % senken. Wir engagieren uns mit den Stromsparhelfern dafür, dass die finanziell Schwächsten eine kostenlose Energieberatung erhalten und mit z.B. Energiesparlampen oder anderen Hilfsmitteln im Wert von bis zu 70 € je Haushalt unterstützt werden.

Wer in seinem Haus wissen will, wo die energetischen Schwachstellen sind, dem können wir mit einer preiswerten Thermographie weiter helfen.

Verschiedenen Vereinen und Menschen, die sich ehrenamtlich um Kinder, Kranke oder die Schwachen in unserer Gesellschaft kümmern, konnten wir in letzter Zeit durch Spenden ein wenig die Last erleichtern und darauf werden wir auch zukünftig großen Wert legen.

Wenn Kunden Zahlungsschwierigkeiten haben können sie gern zu uns kommen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Wenn alle Kunden, die uns in den letzten Jahren verlassen haben wieder zurück kämen, könnten wir unsere Gas- und Strompreise für jeden Bürger der Stadt mit Sicherheit senken.

Unter diesem Aspekt stimmt es mich mehr als nachdenklich, wenn ein Mann, der einmal Bürgermeister dieser Stadt werden wollte öffentlich dafür wirbt, dass die Menschen sich von einem Betrieb, der immer noch zu 25,1 % der Stadt gehört, abwenden sollen und dass er es für angemessen hält, sich einen persönlichen Vorteil zu Lasten der Schwachen in der Stadt zu verschaffen. Natürlich ist Herr Paeschke in der Wahl seines Versorgers frei aber von einem Menschen, der behauptet alles für die Stadt Forst und seine Menschen tun zu wollen, ist diese Verhaltensweise schwer nachvollziehbar.

Liebe Leser, gern komme ich in Ihre Reihen, um mit Ihnen über die Zukunft der Stadtwerke zu diskutieren.

**Wolfgang Gäbler**  
Stadtwerke Forst

im Jahr mehr kosten würde und deshalb für mich kein gutes Geschäft darstellt. Nun habe ich trotz früherer langjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Stadtwerke bisher nicht gewusst, dass diese ein gemeinnütziger Verein sind, der nur zum Wohle der Bürger von Forst existiert. Nach meinem Kenntnisstand sind die Stadtwerke immer noch eine GmbH mit der Absicht, Gewinne zu erzielen. Dafür sprechen auch die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2010, die in der Gaspartie 375 Tausend Euro Gewinn ausweisen. Insgesamt betrug der Unternehmensgewinn 163 Tausend Euro. Dies ist bei einem Umsatz von 17 Mio. Euro nicht sehr viel, aber immerhin ein Gewinn, der in den kommenden Jahren gemehrt werden soll (Daten aus dem öffentlichen Beteiligungsbericht der Stadt Forst). Die GASAG hat nicht 74,9 % der Stadtwerke zu einem äußerst günstigen Preis erworben, um ihre Gemeinnützigkeit zu belegen. Die günstigeren Einkaufskonditionen im GASAG-Verbund wurden beim Verkauf der Stadtwerke als großer Kundenvorteil gepriesen, wieso gilt dies heute plötzlich nicht mehr?

Nun bin ich es ja als Linker in Forst gewöhnt, für alle möglichen Untergangsszenarien verantwortlich gemacht zu werden, nun also auch noch für die Höhe der Preise bei Strom und Gas. Ich habe das Prinzip der Marktwirtschaft nicht erfunden, und ich habe auch nicht den Strom- und Gasmarkt für den freien Wettbewerb geöffnet, das waren dann wohl mehr politische und wirtschaftliche Kräfte, denen Sie zugeneigt sind. Hätte ich die Bürgermeisterwahl 2007 gewonnen, so gäbe es diese Auseinandersetzung heute gar nicht, dann wären die Stadtwerke noch zu 100 Prozent im Besitz der Bürgerinnen und Bürger von Forst. Leider konnte selbst ein Bürgerbegehren diese Entwicklung nicht mehr stoppen, trotz der mehr als 1 800 gültigen Unterschriften.

Na klar geht es in der Marktwirtschaft um Angebot und Nachfrage, auch das werden Sie als Geschäftsführer sicher wissen. Wenn die Stadtwerke konkurrenzfähige Angebote machen, dann werden auch viele Kunden dies nutzen, solange Sie aber teurer sind als die Konkurrenz wird das Gegenteil passieren. Das werden weder Sie noch ich ändern. Das nennt sich nämlich Kapitalismus!!!

Ungeachtet dessen stehe ich Ihnen, werter Herr Gäbler, ebenfalls für ein Gespräch jederzeit sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ingo Paeschke

### Spruch des Monats

»Besser wäre es, an der Verhütung des Elends zu arbeiten, als die Zufluchtsorte für die Elenden zu vermehren.«

Denis Diderot

Sehr geehrter Herr Gäbler,

danke für Ihr Vertrauen in die Redaktion unserer Zeitung. Allein Ihre Ansprache »Liebe Leser des Malxe-Blattes« geht davon aus, dass Ihr Brief in unserer Zeitung veröffentlicht wird. Dem kommen wir mit dieser Ausgabe natürlich auch nach. Wir entschuldigen uns auch dafür,

dass Sie unser Blättchen über Umwege beziehen mussten und werden zukünftig den Briefkasten der Stadtwerke in unsere Verteilung einbeziehen.

Im Artikel der Novemberausgabe gestattete ich mir, Ihr Angebot zur Gasbelieferung mit meinen aktuellen Bezugsdaten zu vergleichen und stellte dabei fest, dass mich das Angebot der Stadtwerke 300 €

**Newsletter**

**Innenminister Friedrich setzt Verfassungsschutz zur Diskreditierung der Linken ein**

Der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Gregor Gysi, erklärt zu Medienmeldungen, nach denen der Verfassungsschutz im Auftrag des Bundesinnenministers 25 Bundestags- und vier Europaabgeordnete der LINKEN beobachtet:

Es ist eine Unverschämtheit, dass der Verfassungsschutz mit Billigung des Bundesinnenministers zur Diskreditierung der LINKEN eingesetzt und missbraucht wird. Besonders skandalös ist, dass der Verfassungsschutz gegenüber rechtsextremen Terroristen völlig versagt und nach wie vor auf demokratisch gesinnte und demokratisch tätige Abgeordnete der LINKEN angesetzt wird. An den Europaabgeordneten der LINKEN stört sich in Europa niemand, nur der Bundesinnenminister und der Verfassungsschutz meinen, sie beschnüffeln zu dürfen. Bei den Bundestagsabgeordneten kommt hinzu, dass sie die Regierung und den Verfassungsschutz zu kontrollieren haben, nicht umgekehrt. Das ganze dient der Abschreckung von Bürgerinnen und Bürgern, Mitglied der LINKEN zu werden oder sich als Wählerinnen und Wähler für DIE LINKE zu entscheiden. Wir werden mit aller Entschiedenheit dagegen kämpfen und hoffen auf eindeutige Klarstellung durch des Bundesverfassungsgericht. 24.11.2012

**GRECO-Bericht ist schallende Ohrfeige für die Koalition**

»Die anhaltende Weigerung der Bundesregierung, den GRECO-Empfehlungen zur Korruptionsbekämpfung zu folgen, ist an Peinlichkeit nicht mehr zu überbieten. Statt Selbstverständlichkeiten des internationalen Rechts – wie das Verbot der Abgeordnetenbestechung – zügig zu ratifizieren, wird Kritik gedeckelt und bei der Umsetzung gemauert. Nach der erneuten Rüge aus Straßburg ist die Zeit der Ausreden endgültig vorbei«, erklärt die 1. Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE, Dagmar Enkelmann, anlässlich der Veröffentlichung des vorläufigen Umsetzungsberichts der Staatengruppe gegen Korruption des Europarats (GRECO). Enkelmann weiter:

»Schon der Eiertanz um die Offenlegung der Nebentätigkeiten der Abgeordneten zeigt, dass die Koalitionsfraktionen Transparenz scheuen wie der Teufel das Weihwasser. DIE LINKE hat im letzten Jahr in den Bundestagsgremien, darunter in der Rechtsstellungskommission des Ältestenrats, mehrfach die Umsetzung der GRECO-Empfehlungen zur Abgeordnetenbestechung und Parteienfinanzierung angemahnt und entsprechende Anträge im Bundestag gestellt. Dass diese und die anderen Anträge der Oppositionsfraktionen jetzt im GRECO-Bericht lobend erwähnt werden, ist eine schallende Ohrfeige für die Koalition. Wenn sie sich nicht vollends lächerlich und Deutschland zur Bananenrepublik machen will, muss sie jetzt ihre Blockadehaltung aufgeben.«

28.11.2012

**PINNWAND**

**Termine**

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22  
 Di., 11.12.: 18.30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**  
 Di., 15.01.: 18.30 Uhr **Sitzung Stadtfraktion**  
 Mi., 16.01.: 18.30 Uhr **AG »Soziales«**  
 Di., 22.01.: 18.30 Uhr **Sitzung Stadtfraktion**  
 Mo., 04.02.: 18.30 Uhr **AG Malxeblatt**  
 Nächster Treff »Linksrum«:  
 31.01.2013 um 18:30 Uhr in der Geschäftsstelle

**Ungebührlich**

Die praktische Umsetzung bei der Abschaffung der Praxisgebühr ist noch nicht bis ins Detail geklärt. Wahrscheinlich können sich die Arztbesucher von ihren Krankenkassen vierteljährlich eine Praxisgebührenbefreiung ausstellen lassen – gegen eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro. **MK**

*Geburtstag*

26.12.: 54 Jahre Peter Wolf  
 06.01.: 80 Jahre Herbert Gottschalk  
 12.01.: 88 Jahre Alfons Zwick  
 24.01.: 86 Jahre Helga Rubin  
 24.01.: 60 Jahre Margit Krüger  
 10.02.: 79 Jahre Ingeborg Jarmusch

*Herzlichen Glückwunsch, unseren Jubilaren, auch all jenen, die hier nicht genannt sind!*

**Mysterium**

Der Alterungsprozess der Gesellschaft verlangsamt sich stets im Jahr vor der Bundestagswahl, sodass die Rentenbeiträge gesenkt werden können. Nach der Wahl altern wir wieder rascher und die Beiträge dürfen steigen. **Dirk Werner**

**INFORMATION**

Die nächste **Rechtsberatung** mit Herrn Diplomburist M. Elte zu Themen der Sozialgesetzgebung und des Arbeitsrechts findet **am Sonnabend, dem 12. Januar 2013**, in den Räumen der Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE in Forst statt.  
 Terminvereinbarung telefonisch oder persönlich  
 jeweils Montag von 10 bis 14 Uhr,  
 Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr



**Impressum:** Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
 Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
 V. i. S. d. P.: Anke Schwarzenberg

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst  
 Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07  
 oder im Internet: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)  
 E-Mail: [forst@dielinke-lausitz.de](mailto:forst@dielinke-lausitz.de)  
 Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail: [malxeblatt@gmx.de](mailto:malxeblatt@gmx.de)

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:  
 Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

**Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.**